

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post N 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb. aus 80 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text A 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. incl. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. d. Betriebslör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschl.: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 149

Altensteig, Donnerstag, den 1. Juli 1937

60. Jahrgang

Durchführung des Ernährungshilfswerks

Hilgenfeldt zum Reichsbeauftragten bestellt

Berlin, 30. Juni. Der Beauftragte für den vierjährigen Ministerpräsident Generaloberst Göring hat den Leiter der Reichs-Volkswohlfahrt, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, zum Reichsbeauftragten für die Erfassung und Verwertung der Küchen- und Nahrungsmittelabfälle bestellt. Die Reichs-Volkswohlfahrt hat den Auftrag, die in den deutschen Haushaltungen, den gewerblichen und industriellen Betrieben bislang nicht verwerteten Küchen- und Nahrungsmittelabfälle planmäßig zu erfassen, einzusammeln und zur Schweinefleisch-Verwertung zu verarbeiten. Die erforderlichen Maßnahmen werden nach dem im Einvernehmen mit dem Leiter der Geschäftsgruppe Ernährung, Staatssekretär Bode, vom Hauptamtsleiter Hilgenfeldt aufgestellten Richtlinien in allen deutschen Gemeinden beschleunigt durchgeführt.

Das zur Durchführung der Küchenabfallerfassung und -verwertung geschaffene Ernährungshilfswerk arbeitet bereits in mehr als der Hälfte aller größeren und mittleren Städte mit gutem Erfolg. Es hat sich gezeigt, daß die Abfuhr der Küchenabfälle und ihre Frischverfütterung zur Schweinefleisch-Produktion ohne besondere Schwierigkeiten durchzuführen sind, wenn die organisatorischen und sonst notwendigen Vorbereitungen mit der gebotenen Sorgfalt getroffen werden. Die allgemeine und reifliche Erfassung der Küchen- und Nahrungsmittelabfälle wird nun nicht mehr lange auf sich warten lassen und damit das Ziel der zünftigen Wast von einer Million Schweinen pro Jahr aus bisher nicht verwertbaren Abfällen erreicht werden.

Einsatz des Reichsarbeitsdienstes für Erntehilfe

Bauernjöhne und Landarbeiter werden beurlaubt

Berlin, 30. Juni. Auf Veranlassung des Beauftragten für den vierjährigen Ministerpräsident Generaloberst Göring hat der Reichsarbeitsführer Reichsleiter Hierl folgende Anordnung erlassen:

Die zurzeit im Reichsarbeitsdienst eingezogenen Arbeitsdienstpflichtigen (einschließlich der Wehrmachtweildienstlichen), die als Bauernjöhne und Landarbeiter aus der Landwirtschaft kommen oder längere Zeit in der Landwirtschaft tätig waren, sind von jetzt ab bis zur vollen Ernte Einbringung der Ernte zu beurlauben.

Die Beurlaubungen sind im Einvernehmen mit den Kreisbauernführern möglichst an jene Stellen zu lenken, die von dem höchsten Ernteeinstieg des Reichsarbeitsdienstes nicht erfüllt werden können. Die Beurlaubung erfolgt seitens des Reichsarbeitsdienstes ohne Gebühren. Die tarifmäßige Entlohnung ist durch den Betriebsführer an die Beurlaubten zu leisten. Die Beurlaubten haben zum Schluß jeder Woche von der Ortspolizeibehörde bestätigte schriftliche Meldung über ihren Aufenthalt an der angenommenen Arbeitsstelle an ihre Reichsarbeitsdienststelle (Reichsarbeitsdienstabteilung) zu senden.

Das „Lautdenkmal reichsdeutscher Mundart

im Haus Wachenfeld

Die Geburtstagsgabe des Reichsbundes der Deutschen Beamten dem Führer überreicht

Berlin, 30. Juni. Am 30. Juni empfing, wie NSA meldet, der Führer in der Reichskanzlei den Reichsbeamtenführer Pp. Hermann Reef sowie seinen ständigen Vertreter, Reichsamtseiler Pp. Fritz Tiedel, die Hauptstellenleiter des Hauptamtes für Beamte, Gauamtsleiter des Amtes für Beamte und die Mitarbeiter an dem „Lautdenkmal reichsdeutscher Mundarten“ zur Übergabe des diesjährigen Geburtstagsgeschenk des Reichsbundes der Deutschen Beamten.

Reichsbeamtenführer Pp. Reef betonte in einer kurzen Ansprache den Sinn und die Bedeutung dieses Lautdenkmals, das vom deutschen Wesen, deutschen Leben und Brauchtum, deutscher Geschichte, Arbeit und Sitte kündet und in dem Volksgenossen aller Altersstufen und der verschiedensten Berufe in ihrer Mundart über wichtige Ereignisse aus ihrem Dasein, über ihr Tagesgeschehen, ihre Heimat, unser Volk und Vaterland, über das neue Deutschland, sprechen.

Der Führer hörte sich einige der Platten des Lautdenkmals an und sprach mit herzlichen Dankesworten seine Anerkennung über den Wert dieser Arbeit aus, die sich auszeichnet in den Aufgabenbereich der neugegründeten Kommission zur Bewahrung von Zeitdokumenten einfügt. Die Arbeit werde für die kommenden Zeiten von der Gefühls- und Gedankenwelt des Nationalsozialismus ein bereichendes Zeugnis ablegen. Der Führer bestimmte die Aufstellung dieses Gesenktes der deutschen Beamtenchaft in seinem Heim „Haus Wachenfeld“ auf dem Oberjalsberg.

Das als diesjährige Geburtstagsgabe für den Führer vom Reichsbund der Deutschen Beamten geschaffene „Laut-

denkmal reichsdeutscher Mundarten“ besteht, wie bereits gemeldet, aus einer Sammlung von 300 Schallplatten, die die mundartliche Mannigfaltigkeit unseres Vaterlandes aufzeigt. Durch die Zielrichtung der frei und natürlich gesprochenen Texte auf die Vielheit menschlichen Erlebens und die Bindung des einzelnen Sprechers an das Schicksal der Gesamtheit ist ein Wert vollendet worden, das nicht nur sprachliche und volkskundliche Bedeutung besitzt, sondern darüber hinaus ein einzigartiges Geschichtsdokument darstellt, dessen ganze Größe sich erst nachfolgenden Generationen erschließen wird.

Von diesen 300 Schallplatten sind 13 aus dem Gau Württemberg-Hohenzollern. Sie wurden in

den folgenden Gemeinden mit den nachstehenden Themen besprochen: Wangen „Stilau im Rdm.“; Wildbad „Soldaten in Wildbad“; Freudenstadt „Einjah der SA-Sanitäter“; Markgröningen „Der Schäferlauf“; Gammertingen „Dienst der Jungmädler“; Altenweiler „Im Dienst des Winterhilfswerkes“; Laichingen „Von der Hand- zur Maschinenweberei“; Bartenbach „Schulung der Jungbäuerinnen“; Tübingen „Ein Baltikumämpfer erzählt von der ersten Naziverlammlung in Tübingen“; Gaisbeuren „Brautium des Funkenjonnag“; Alen „Saalschlacht in Fachsenfeld“; Orlach „Erinnerungen an das Mädchen von Orlach“; Grantschen „Weinbau“.

Zwei Verordnungen des Reichskirchenministers

Bereinigung des kirchlichen Finanzwesens - Kein Mißbrauch der Gotteshäuser für Wahlagitiation

Berlin, 30. Juni. Der Reichskirchenminister hat die folgenden beiden Verordnungen erlassen:

Auf Grund des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 24. September 1935 wird zur Vereinheitlichung des Rechtes der Finanzabteilungen hiermit verordnet:

§ 1. 1. Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten bildet bei der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei und bei den Verwaltungsbehörden der Deutschen Evangelischen Landeskirchen je eine Finanzabteilung.

2. Die Beamten der allgemeinen kirchlichen Verwaltung sind zur Übernahme des widerrechtlichen Ehrenamtes als Vorsitzende oder Mitglieder der Finanzabteilung verpflichtet.

3. Die Finanzabteilung trifft ihre Entscheidungen durch den Vorsitzenden nach vorangegangener Beratung.

§ 2. 1. Die Finanzabteilung leitet die Vermögensverwaltung der Kirche, für deren Bezirk sie gebildet ist. Sie vertritt die Kirche.

2. Die Finanzabteilung legt den Haushaltsplan und die Umlage der Kirche fest. Sie bestimmt die Art der Ausbringung der Umlage und überwacht die Verwendung der Haushaltsmittel.

§ 3. 1. Der Finanzabteilung liegt es ob, dafür Sorge zu tragen, daß eine den öffentlichen Belangen entsprechende ordnungsmäßige Verwaltung gewährleistet bleibt, daß größte Sparsamkeit beobachtet wird und daß die staatlichen und kirchlichen Bestimmungen von allen Beteiligten eingehalten werden.

2. Die Finanzabteilung ist dem Staat für ordnungsmäßige Verwendung der für evangelisch-kirchliche Zwecke gewährten Staatszuschüsse und der Kirchensteuermittel verantwortlich.

§ 4. 1. In den Landeskirchen übt die Finanzabteilung die kirchliche Aufsicht über die Verwaltung des Vermögens und der Kirchensteuermittel der Kirchengemeinden und der kirchlichen Verbände aus. Sie ist befugt, falls infolge Verletzung oder aus anderen Gründen ein Befehl der zuständigen kirchlichen Organe nicht zustande kommt oder falls diese Organe der kirchlichen oder staatlichen Ordnung zuwiderhandeln, deren Rechte selbst auszuüben. Das gleiche gilt, wenn zweifelhaft oder streitig ist, welche Organe für die Verwaltung des Vermögens und der Kirchensteuermittel zuständig sind.

2. Das Vermögens- und Steueraufsichtsrecht der Finanzabteilung umfaßt auch die den kirchlichen Aufsichtsbehörden in den Verfassungsurkunden und Kirchengesetzen übertragenen Genehmigungsbefugnisse. Wenn die Finanzabteilung die Rechte von Kirchengemeinden oder kirchlichen Verbänden selbst wahrnimmt, enthält ihr Befehl zugleich die Genehmigung der Kirchaufsichtsbehörde.

§ 5. 1. Die Finanzabteilung kann im Rahmen ihrer Befugnisse rechtsverbindliche Anordnungen treffen. Sie kann insbesondere die Dienst- und Versorgungsbezüge der Beamten der allgemeinen kirchlichen Verwaltung, des Pfarrverbandes, der Kirchengemeindebeamten und der Angestellten regeln.

§ 7. 1. Die Finanzabteilung hat sich in enger Fühlung mit der zuständigen Kirchengemeinde zu halten.

2. Anordnungen und Maßnahmen der Kirchengemeinde und der kirchlichen Verwaltungsbehörden, die mit finanzieller Auswirkung verbunden sind, bedürfen der Zustimmung der Finanzabteilung. Sie verpflichten die Kirche nur dann, wenn diese Zustimmung erteilt und den Beteiligten bekanntgegeben ist.

§ 8. Die Finanzabteilung bei der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei hat durch ständige Fühlungnahme mit den Finanzabteilungen der Landeskirchen darauf hinzuwirken, daß die Vermögensverwaltung der Landeskirchen einigartig und einheitlicher wird. Sie kann auf dem Gebiete der Vermögensverwaltung zur Regelung des gesamtkirchlichen Rechtslebens für den Bereich der Deutschen Evangelischen Kirche oder den Bereich mehrerer Landeskirchen rechtsverbindliche Anordnungen erlassen.

2. Die Finanzabteilung bei der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei kann in die Vermögensverwaltung einer Landes-

kirche Einsicht nehmen, Auskunft verlangen und Anregungen für die Führung der Vermögensverwaltung geben.

§ 9. 1. Die Finanzabteilung hat den Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten über die Finanzlage zu unterrichten.

2. Zu rechtsverbindlichen Anordnungen allgemeiner Art ist die Zustimmung des Reichsministers für die kirchlichen Angelegenheiten erforderlich.

3. Die Beschlüsse der Kirchenbehörden über die Festsetzung der Kirchensteuer bedürfen der Genehmigung der Finanzabteilung.

4. Die Finanzabteilungen haben für Beachtung der Anweisungen zu sorgen, die der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten für die Verwendung der Staatsleistungen und der Kirchensteuermittel erteilt.

§ 10. 1. Die Verordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens. Entgegenstehende Bestimmungen treten für die Dauer dieser Verordnung außer Kraft.

Wahlagitiation in den Kirchen verboten

Auf Grund des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 24. September 1935 und des Gesetzes des Führers und Reichskanzlers über die Einberufung einer verfassunggebenden Generalversammlung vom 15. Februar 1937 ordnet der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten folgendes an:

§ 1. 1. Die Verwendung von Kirchen zu Wahlzwecken ist verboten.

2. Bis zur Veröffentlichung des Wahlgesehes sind öffentliche Veranstaltungen zur Vorbereitung der im Erlaß des Führers und Reichskanzlers vom 15. Februar 1937 angeordneten Kirchenwahl sowie die Herstellung und Verbreitung von Flugblättern zu Wahlzwecken verboten.

3. Für die Zeit nach der Veröffentlichung des Wahltermins ergeben besondere Bestimmungen.

§ 2. Wer den Verboten des § 1 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis und Geldstrafe oder einer dieser Strafen bestraft.

Berlin, den 25. Juni 1937

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten
(93.) K r z 1.

Die Verordnung zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 25. Juni 1937 enthält einige Bestimmungen, deren Erlaß für die Zeit bis zur Wahl der verfassunggebenden Generalversammlung sich als notwendig herausgestellt hat. Als bald nach der Bekanntgabe des Erlasses des Führers vom 15. Februar 1937, durch den diese Wahl angeordnet wurde, begannen die kirchenpolitischen Gruppen eine lebhaftige Wahlagitiation, obwohl über die Ordnung und den Zeitpunkt der Wahl nichts bekannt war. Dabei haben sich Mißbräuche vornehmlich insofern herausgestellt, als vielfach auch Kirchen zu Wahlagitiationen, kirchenpolitischer Hege, ja zu politischen Ausschreitungen benutzt worden sind.

Die Bestimmungen über Finanzabteilungen dienen dazu, der kirchlichen Finanzverwaltung eine einwandfreie Rechtsgrundlage zu geben. Solche Bestimmungen entsprechen einem dringenden Bedürfnis, so ist z. B. eine süddeutsche Landeskirche seit mehreren Jahren nicht in der Lage, ihren Haushaltsplan in einer den gesetzlichen Erfordernissen entsprechenden Weise zu verabschieden. Die Finanzabteilungen haben ferner eine rechtlich einwandfreie sowie den öffentlichen Belangen entsprechende Verwaltung des kirchlichen Vermögens, der Staatsleistungen und der Kirchensteuermittel zu gewährleisten.



Befreiung vom Importzwang

Die ethische Seite des Vierjahresplanes

Kiel, 30. Juni. Der Chef des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe beim Hauptamt für den Vierjahresplan, Oberst des Generalstabes Loh, sprach vor den zur Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure nach Kiel gekommenen deutschen Ingenieuren über die Entstehung und Bedeutung des Vierjahresplanes. Er zeigte, wie die durch Wiedererlangung unserer Wehrfreiheit erzielte Erleichterung nach außen ergänzt werden müsse durch einen gesunden wirtschaftlichen Aufbau im Innern. Der Befehl des Führers zur Durchführung dieses Vierjahresplanes bedeute daher eine unabänderliche Zielrichtung. Schlechtin aussehend sei hier der volle Einsatz der Technik. Technische Gemeinshaftlichkeit, die Verbraucher, Erzeuger und Wissenschaftler gleichmäßig umfasse, wie sie in vorbildlicher Weise seit Jahren vom Verein Deutscher Ingenieure gefördert werde, sei das beste Mittel zur Erfüllung der Gesamtheit. Und die Gesamtheit müsse auf die Aufgaben der Zweckerforschung eingestellt werden, denn Forschung zur Lösung der vordringlich erscheinenden wirtschaftlichen und technischen Fragen müsse selbstverständlich in erster Linie im Vordergrund stehen.

Oberst Loh zeichnete sodann in knappen Strichen unsere Rohstofflage im Zusammenhang mit den Aufgaben, die sich für den deutschen Ingenieur auf den einzelnen Gebieten ergeben. Ausgehend vom Eisen, wies der Redner darauf hin, daß es nicht Aufgabe der Wirtschaftsführer sei zu verteilten, was vorhanden sei, sondern daß es darauf ankomme, das zu schaffen, was man braucht. Auch Holz sei ein Rohstoff, dessen vielfache Verwendungsmöglichkeit gebietertisch erfordere, daß man ihn nicht mehr verbrenne. Für diesen Zweck fänden Kohle und Torf zur Verfügung.

Der Vierjahresplan sei nicht außenhandelsfeindlich. Seine Erzeugnisse würden zum Export freigegeben, wo es nur irgend gehe. Der Vierjahresplan sei aber ein gewissermaßen Feind des Importzwanges: Es sei ein unwürdiger Zustand, daß der Exportierers jeweils umgehend wieder ausgegeben werden müsse für Rohstoffe und Nahrungsmittel, von denen wir im Verlaufe des Vierjahresplanes eine wachsende Menge selbst herstellen würden. Die Befreiung aus diesem Zustand stelle die ethische Seite des Vierjahresplanes dar, der nicht nur eine wirtschaftliche Angelegenheit sei. Mit einem dringlichen Appell an den deutschen Ingenieur, mitzuwirken an der großen Aufgabe, die der Vierjahresplan gestellt habe, schloß Oberst Loh seine mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Dr. Ley entwickelt neue Pläne

Rundgebung der DAF, in Köln

Köln, 30. Juni. Am Dienstag besuchte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Köln, um in einer großen Rundgebung der Deutschen Arbeitsfront zu den Schaffenden zu sprechen. Die Messehalle in Köln-Deutz war dem Andrang der Massen nicht gewachsen. Selbst nachdem die übrigen Säle des Messegebäudes geöffnet waren, fanden noch Tausende keinen Einlaß, so daß man die Veranstaltung durch Lautsprecher nach außen übertrug.

Von begeistertem Beifall begrüßt, führte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley u. a. aus: Bei der Beschäftigung einer Arbeitsstätte, die er am gleichen Tage vorgenommen habe, habe er wiederum den Eindruck gewonnen, daß die Menschen, Obmänner, Betriebsführer und Arbeiter, anders geworden seien, freier, einfacher und fröhlicher. Darin äußere sich der Erfolg der neuen deutschen Sozialpolitik. Sie sei aufgebaut auf der Kunst, mit Menschen umzugehen, ohne die ein Führertum nicht möglich sei. Wer diese Kunst nicht beherrscht, könne nicht Führer sein. Jeder Führer müsse immer vorangehen, und wenn er die Verbindung mit dem Volk verliere, so verliere er auch das Volk selbst.

Der Betrieb stelle heute eine lebendige Zelle dar, aus der das große Neue emporschäfe. Jeder Betrieb sei eine Lebenszelle des Volkes und jeder, der in ihr schaffe, sei von der Lebensregung dieser Zelle abhängig. Jeder müsse deshalb von dem Gedanken befreit sein, für diese Zelle zu arbeiten, die ihm das Brot gebe. Dr. Ley erklärte hier, er müsse vom Unternehmer verlangen, daß er an der Spitze marschiere. Auf die persönliche Beziehung des Unternehmers zu seinem Arbeiter müsse er den größten Wert legen. Er verlange von dem Unternehmer, daß er sich in der Fürsorge für seine Arbeiter von niemand, auch nicht von der DAF, übertreffen lasse. Unternehmer und Arbeiter seien als Soldaten der Arbeit gleichberechtigt und hätten die gleiche Ehre. Um diese Ausrichtung zu erhalten, habe er als eiserne weltanschauliche Kerntruppe die Werkscharen in den Betrieben gegründet, nach deren Marschritt sich die ganze Belegschaft ausrichten müsse. Der Vertrauensrat, Betriebsobmänner und Unternehmer dürften ihre Arbeit nicht mit der der vergangenen Betriebsräte verwechseln, keine „Partei“ bilden, sondern müßten Hand in Hand arbeiten. Betriebsappelle, die keine Diskussionsklubs seien, sondern der Aussprache zwischen Betriebsführer und Belegschaft zu dienen hätten, dürften nicht vermachlässigt werden. „Kraft durch Freude“ in den Betrieben dürfe sich nicht nur auf die Freizeit- und Feiertagsbeschäftigung, auf die Urlaubsbetreuung und den Besuch von Theatern und Musikveranstaltungen beschränken, sondern müsse auch die Schönheit der Arbeitsstätte einbezogen. Alles habe zu geschehen, die Menschen gesund zu erhalten. Das System der Pensionen erweise im neuen Deutschland nicht als höchstes Glück, sondern es gelte, den Menschen möglichst lange arbeitsfähig zu erhalten.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley machte dann bedeutsame Ausführungen über zukünftige Pläne und Probleme, die nunmehr gelöst werden sollen. Er nannte in dieser Richtung zunächst die Einstellung der Belegschaften in den Betrieben nach dem Alter; denn ein 60-Jähriger könne mit einem 30-Jährigen bei der Zusammenarbeit nicht die gleiche Leistung erbringen. Ein sinnvoller Einsatz der Arbeitskräfte an ihren Plätzen nach dem Alter würde die Leistung der deutschen Wirtschaft jährlich um 20 v. H. erhöhen. Das Problem des Lebensstandards könne nicht von der Lohnhöhe her gelöst werden, da man nicht vom Lohn, sondern von der Erzeugung der Ware lebe.

Dr. Ley kündigte an, daß in jeder Stadt demnächst ein AdF-Sauna gebaut werden würde, ausgestattet wie ein erstklassiges

Hotel, aber zu Preisen, die für Arbeiter mit dem geringsten Lohn leicht zu erschwingen seien.

Er werde weiter darauf dringen, daß die Arbeiter keine Brotkrumen mehr in die Betriebe mitzunehmen brauchten. Vielmehr sollten die Unternehmer alles daran setzen, gute Küchen einzurichten, die für billiges Geld Essen liefern könnten.

Weiter sollen Werkwohnungen geschaffen werden, keine ein- und gerade ausgerichteten Stellungen, auch keine Mietskasernen, sondern Mietwohnungen mit allen hygienischen und modernen Einrichtungen, in denen die Kinder der Arbeiter so gesund aufwachsen könnten wie auf dem Lande.

Die Mitgliederbeiträge der DAF sollten nicht auf die hohe Kante gelagert werden, sondern zur Schaffung von Erholungsheimen, zum Bau von Reiseschiffen, zur Anlage von Seebädern und zur Durchführung vieler anderer Vorteile für die Schaffenden verwendet werden. Zu dem DAF-Seebad auf Rügen könnten z. B. was kein anderes Land vorzeichnen könne, Berliner Arbeiter reisen, sich dort sieben Tage aufhalten bei voller Verpflegung und Benutzung aller Erholungsmöglichkeiten, und sie brauchen dafür einschließlich Hin- und Rückreise nicht mehr als 18 Mark zu zahlen.

Es gehe überhaupt darum, so sagte Dr. Ley zum Schluß seiner fast dreistündigen Rede seine bedeutungsvollen Ausführungen noch einmal zusammen, dem deutschen Arbeiter alles das zu geben, was Deutschland zu geben habe.

Reichskriegerbund und SS.

grüßen gemeinsam den Führer

Kassel, 30. Juni. Auf dem diesjährigen Reichskriegertag in Kassel haben der Reichsführer SS. Himmler und der Bundesführer SS. Gruppenführer Oberst a. D. Reinhardt wiederholt die enge Verbundenheit zwischen den Soldaten des Weltkrieges und den Schutzstaffeln betont. Als ein weiteres Zeichen dieser treuen Kameradschaft im Kampfe für Deutschland landeten Generalfeldmarschall von Madensen, Reichsführer SS. Himmler und Bundesführer Reinhardt das nachstehende Telegramm an den Führer:

Dem Führer des deutschen Volkes, dem Wiederhersteller deutscher Ehr und Wehr senden ehrerbietigsten Soldatengruß die am 7. Reichskriegertag in Kassel vom Deutschen Reichskriegerbund aufmarschierten 100 000 Frontkämpfer und gedienten Soldaten gemeinsam mit Abordnungen der Wehrmacht und Partei. Ob alt oder jung, all unser Wirten gilt Deutschland und seinem Führer.

gez. Generalfeldmarschall von Madensen,
Reichsführer SS. Himmler,
Bundesführer SS. Gruppenführer Oberst a. D. Reinhardt.

Erfolg des japanischen Protestes

in Moskau

Tokio, 30. Juni. (Ostasiendienst des DAF.) Der Sprecher des Auswärtigen Amtes machte Mitteilung über den Verlauf der Unterredung zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau und dem Außenkommissariat der Sowjetunion.

Die Unterredung betraf den japanischen Protest wegen der widerrechtlichen Besetzung zweier Amur-Inseln durch die Rote Armee und wegen der Sperrung des Schiffsahrtsweges auf dem Amur durch zahlreiche Sowjetnonenboote. Die Aussprache zwischen dem japanischen Botschafter und dem Außenkommissariat der Sowjetunion wurde am 29. Juni mit Litwinow fortgesetzt. Litwinow gestand Shigemitsu die Zurückziehung der Sowjettruppen und die Wiederherstellung des Status quo auf den Amur-Inseln zu. In politischen Kreisen ist man jedoch weniger von einer reiflichen Klärung der Grenzverhältnisse überzeugt und weist darauf hin, daß bei den Verhandlungen in Moskau zahlreiche Streitfragen, die hauptsächlich umstrittene Besitzrechte betreffen, gar nicht berührt wurden.

Neue sowjetrussische Uebergriffe im Amur-Gebiet

Tokio, 30. Juni. (Ostasiendienst des DAF.) Nach einem Bericht der japanischen Kantung-Armee ist es in der Nähe der von Sowjettruppen widerrechtlich besetzten Amur-Inseln Sennusa und Bolschol zu einem schweren Gefecht zwischen drei sowjetrussischen Kanonenbooten und einer mandchurisch-japanischen Grenzwaache gekommen. Bei dem Kampfe wurde ein Sowjetkanonenboot versenkt und ein anderes schwer beschädigt.

Die drei sowjetrussischen Kanonenboote waren entgegen den zwischen dem japanischen Botschafter Shigemitsu und der Sowjetregierung getroffenen Vereinbarungen erneut in mandchurisches Hoheitsgebiet eingedrungen und hatten die mandchurisch-japanischen Grenztruppen beschossen. (!) Die japanische Regierung hat gegen diese neuen sowjetrussischen Uebergriffe nochmals scharfen Protest eingelegt und ernsthaftes Gegenmaßnahmen angedroht, falls die Zulieferungen Litwinow-Fintelins in Zukunft nicht eingehalten würden. Die Gebuld Japans gegenüber den zuständigen sowjetrussischen Provokationen sei am Ende.

Tokio, 30. Juni. Wie die Agentur „Domei“ meldet, ist die aus zehn Kanonenbooten bestehende sowjetrussische Amurflotte in unmittelbarer Nachbarschaft der Inseln Sennusa und Bolschol, dem Schauplatz des gemeldeten schweren Gefechts zwischen sowjetrussischen Kanonenbooten und mandchurischen Grenztruppen, zusammengezogen worden. Die politischen Kreise Japans beobachten die weitere Entwicklung mit steigender Besorgnis.

Blutgerichte der Sowjets in Sibirien

37 Menschen niedergeknallt

Worsschan, 30. Juni. Wie die Pat aus Moskau meldet, sind von dem obersten Kriegsgericht der Sowjetunion in Chabarowsk 37 Angehörige der fernöstlichen Eisenbahn wegen „Trophäismus, Spionage zugunsten Japans und Sabotage“, zum Tode durch Erschießen verurteilt worden. Das Urteil wurde unerschrocken vollstreckt. Die Pat weist darauf hin, daß im Verlaufe des letzten Monats im Fernen Osten unter gleichen Verhältnissen 121 Personen erschossen worden sind.

Keine Generalvollmacht für England und Frankreich

In der Frage der spanischen Seelkontrolle ist der Nichtmischungsausschuß in London noch zu keinem Beschluß gekommen. Sicher ist nur, daß der englisch-französische Plan, die Kontrolle in Zukunft ganz allein durch diese beiden Staaten ausüben zu lassen, an dem grundsätzlichen Widerspruch Deutschlands und Italiens scheitern wird. Nachdem schon bisher das Verhalten von London und Paris gezeigt hat, wie wenig sie geneigt sind, den Valencia-Roten gegenüber eine wirkliche Neutralität zu üben, kann ihnen unmöglich die Seelkontrolle ausgeliefert werden. Das wäre gleichbedeutend mit einer praktischen Aufgabe der Nichtmischungspolitik.

Botschafter von Ribbentrop hat sehr richtig darauf verwiesen, daß man nach der ja auch von dem Vorsitzenden des Nichtmischungsausschusses, Lord Plymouth, anerkannten Unzulänglichkeit der bisherigen Kontrollmethoden doch eben nach einem ganz neuen Verfahren suchen müsse, um die Kontrolle wirklich wirksam werden zu lassen. Es sind ja nicht nur durch das aus bekannten Gründen erfolgte Ausscheiden Deutschlands und Italiens geographische Lücken in den Kontrollgürtel gerissen worden, er ist in der ganzen Anlage verfehlt. Uebrigens hat sich ja inzwischen auch Portugal aus der Kontrolle zurückgezogen.

Auf englisches Betreiben wird der Nichtmischungsausschuß sich am nächsten Freitag auch mit der Frage der Zurückziehung der freiwilligen Beschäftigten. Diese Angelegenheit kann nicht aufgeschoben werden, bevor die Frage der Kontrolle geklärt ist. Sie ist gewissermaßen die Voraussetzung für ein aktives Vorgehen in der Freizügigkeitsfrage, und deshalb wird der Ausschuß sich wohl eher überanstrengen müssen, um eine neue brauchbare Idee zu finden. Das ist allerdings nicht nur eine technische Angelegenheit, sondern man wird politisch umdenken müssen. Solange England den Schwerpunkt seiner Spanienpolitik nach Valencia verlegt, um durch die ihm menschlich wahrheitsgemäß höchst wenig sympatischen roten Nordbreitern ein Gegengewicht gegen General Franco und sein bewußt nationales Spanien zu schaffen, ist eine ehrliche Nichtmischungskontrolle kaum denkbar, am allerwenigsten, wenn England und das aus anderen Gründen ebenfalls für Valencia eingenommene Frankreich sie allein ausüben wollen. So war die Zurückziehung der deutschen und italienischen Kontrollschiffe nicht gemeint. Sie bedeutete ein Protest gegen eine falsche Politik und soll nicht etwa für London eine Generalvollmacht ausstellen.

Das Nichtmischungssystem

Ueberwachung der portugiesisch-spanischen Grenze eingestellt

London, 30. Juni. Wie mehrere Morgenblätter melden, fand am Dienstagabend in der Downingstreet eine Ministerversammlung statt, in der die Lage im Nichtmischungsausschuß besprochen wurde. Nach dem Verlauf der Sitzung des Hauptausschusses wird die Lage von den meisten Mitgliedern, die teilweise einen völligen Zusammenbruch des Kontrollsystems voraussetzen, recht pessimistisch beurteilt. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ unterstreicht, daß die deutschen und die italienischen Vertreter auf der Sitzung des Ausschusses energische Einwendungen gegen eine Uebernahme der gesamten Rüstungskontrolle durch Frankreich und England erhoben hätten, während der Plan von den Vertretern Sowjetrusslands, Belgiens, der Tschechoslowakei und Schwedens begrüßt worden sei. Es besteht im übrigen kein Zweifel, daß bis zum Ende dieser Woche das ganze Nichtmischungssystem im „Schmelztiegel“ sein werde.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ schreibt, daß die bisherige Nichtmischungspolitik Gefahr laufe, zusammenzubringen. Wenn Deutschland und Italien eine Auffassung der Kontrollläufe durch England verweigerten und wenn kein anderes Mittel zur Verbindung der Waffenselbst nach Spanien auf dem Seewege gefunden werde, dann werde die Nichtmischung voraussichtlich über Bord gehen.

Der Vertreter Portugals, so meldet „Times“, weiter, habe sich weder auf die englisch-französische noch die deutsch-italienische Stellungnahme festgelegt. Die portugiesische Regierung habe jedoch die Ueberwachung der portugiesisch-spanischen Grenze durch britische Beobachter bis auf weiteres eingestellt mit der Begründung, daß die endgültige Zurückziehung Deutschlands und Italiens von der Seelkontrolle das Gleichgewicht in dem Kontrollplan gestört habe. Das britische Beobachterkorps an der portugiesisch-spanischen Grenze werde zwar seine Tätigkeit vorläufig einstellen, aber auf seinem Posten bleiben.

Die marxistische und liberale Presse sieht in dem Verlauf der Besprechungen einen willkommenen Anlaß, Deutschland und Italien der „Obstruktion“ zu beschuldigen.

Von den spanischen Fronten

Der nationale Heeresbericht vom Mittwoch

Salamanca, 1. Juli. Der nationale Heeresbericht vom Mittwoch meldet:

Front von Biscaya: Unsere Truppen haben ihren Vormarsch nördlich von Balmaseda fortgesetzt und haben Quallanedo, Cabes Monte, die Einsiedelung von Santiago, die Höhen südlich und südwestlich von Mercadilla, San Conme, den Berg Mota, San Esteban, La Rivas und Höhen nördlich dieser Stellung besetzt. 670 Milizleute mit Waffen sind übergegangen. Die Zahl der Gefangenen und Ueberläufer während der baskischen Offensive beträgt rund 14 000.

Front von Santander: In Cilleruelo de Grietas wurde der Feind aus einer Stellung verdrängt. Er verlor 30 Tote und 60 Gefangene.

Front von Asturien und Leon: Nichts Neues. Abschnitt Mitte: Leichtes Feuer.

Südmaree: Ein Angriffsvorstoß an der Front von Granada wurde zurückgewiesen, der Feind verfolgt und seine Stellungen wurden besetzt.

Bestellen Sie unsere Zeitung!



Aus Stadt und Land

Ultensteig, den 1. Juli 1937.

Erfassung des Verbrauchs an Kraft- und Schmierstoffen in ortsfesten Motoren. Am 1. Juli 1937 ist im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger die Anordnung der Liebermannsstellung für Mineralöl über die Erhebung der ortsfesten und ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren und ihres Verbrauchs an Kraft- und Schmierstoffen veröffentlicht worden. Auf diese Erhebung wurde durch die Tagespresse bereits unter dem 25. und 27. April 1937 hingewiesen. — Die Erhebung erstreckt sich auf alle ortsfesten und ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren — stationäre Motoren, Schlepper ohne polizeiliches Kennzeichen, Motoren zum Antrieb von Kreisjägen, Betonmischmaschinen, Dreschmaschinen und ähnl. Maschinen, — sowie auf die von ihnen benötigten Kraft- und Schmierstoffe. Von dieser Erhebung werden nicht betroffen alle Kraftfahrzeuge mit polizeilichem Kennzeichen und die Wasserkraftfahrzeuge. Jeder Kraftfahrzeugbesitzer, der in seinem gewerblichen, landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder sonstigen Betrieb einen derartigen Motor betreibt bzw. Eigentümer einer derartigen Anlage ist, ist verpflichtet, von der für ihn zuständigen Polizeibehörde in der Zeit vom 1. Juli bis 15. Juli 1937 die erforderlichen Fragebogen abzuholen, gewissenhaft auszufüllen und unverzüglich derselben Stelle zurückzugeben. Die Mitarbeiter jedes beteiligten Kraftfahrzeugbesitzers sind verpflichtet, diese wichtigen Verbraucher von Mineralöl zu erfassen. Im übrigen wird auf die amtliche Bekanntmachung auf Seite 4 des Blattes hingewiesen.

Enzlstöckle, 30. Juni. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit durften diese Woche am Peter und Paulstage Friedrich Günther, Wagnermeister hier, und seine Ehefrau Christine geb. Beigel, feiern. Der Ehegatte ist 74, die Ehefrau 69 Jahre alt. Das Ehepaar erfreut sich noch guter Gesundheit. 8 Kinder durfte das Ehepaar erziehen. Ein Sohn ist auf dem Felde bei Opfern gefallen. 5 Kinder sind nach Brasilien und Nordamerika ausgewandert. Der Ehemann war längere Zeit Mitglied des hies. Gemeinderats und Vorstandsmitglied in der Darlehenskasse. Zum Feste gingen Glückwünsche ein vom Führer und Reichsanwalt, von der württ. Staatsregierung. Die Glückwünsche der Gemeinde überbrachte Bürgermeister Schmid. Dem Jubelpaare, das sich großer Beliebtheit erfreut, ist zu wünschen, daß ihm noch ein langer und sorgenfreier Lebensabend beschert sein möge.

Waldbad, 30. Juni. (Zwischen Anhänger und Holzbeige ungenügend.) Gestern vormittag ereignete sich im Sägewerk beim „Windhof“ ein schwerer Unglücksfall, der ein junges Menschenleben forderte. Ein 15 Jahre alter Junge aus Sprollenhäus, namens Paul Haag, der mit dem Verladen von Brettern und Dielen beschäftigt war, erhielt von dem Lastzugführer einer Bejensefelder Firma, der seinen Anhänger abgekuppelt hatte, den Auftrag, einen Holzloch unter die Räder zu legen. Der leere Anhänger rollte jedoch auf dem leicht abwärts geneigten Wege etwa zwei Meter zurück und drückte den Jungen gegen einen Holzstapel. Da der Junge mit dem Kopf eingeklemmt wurde, verlor er sofort die Besinnung. Man brachte ihn sofort ins Neuenbürgers Krankenhaus, wo er jedoch bald seinen schweren Verletzungen erlag.

Neuenbürg, 30. Juni. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wollte ein Kraftfahrer aus Conweiler mit Automobilmotoren über die Straßenzugung auf der Wildenhöhe fahren. Plötzlich sah er sich vor einem auswärtsigen Kraftwagen, der mitten auf der Kreuzung stand und dessen Lenker eingehend den Wegweiser betrachtete. Der Fahrer des Kraftwagens steuerte sein Fahrzeug rechts in den Graben, so daß ein größeres Unglück vermieden wurde. Der Wagen wurde beschädigt. Der auswärt. Kraftfahrer erkannte sein eigenes Verschulden an.

Tübingen, 30. Juni. (Gebiets)portretten.) Die Gebietsführung der schwäbischen Hitler-Jugend teilt mit, daß das am kommenden Samstag und Sonntag, 3. und 4. Juli dieses Jahres, stattfindende Gebietsportretten in Tübingen bereits in den frühen Nachmittagsstunden seinen Anfang nehmen. Die Betriebsführer und Lehrmeister, bei denen ein zu dieser Hitler-Jugend-Großveranstaltung einbehalten Teilnehmer in Arbeit steht, werden gebeten, bereits entsprechend am Samstagvormittag einen ausreichenden Urlaub zu gewähren.

Stuttgart, 30. Juni. (Von der Ortstrankenliste.) Schon seit Jahren bemühte sich die Verwaltung, die alten Verwaltungsgebäude in der Ernst-Weinlein-Straße und Rotenbühlstraße, die für Verwaltungszwecke seit dem Einzug in das neue Verwaltungsgebäude nicht mehr benötigt werden, zu veräußern. Auf das Angebot des Leiters der Ortstrankenliste hat die Stadtverwaltung Stuttgart nunmehr die alten Verwaltungsgebäude, der Kasse für die Hitler-Jugend käuflich erworben. Damit hat die Kasse einen weiteren wichtigen Schritt in der Neuordnung der Kassenverhältnisse getan.

Textilschau. Die Südwestdeutsche Textil- und Leistungsschau ist bis Sonntag, 4. Juli, verlängert worden, nachdem der Besuch ein ausfallend starker ist und die hervorragende Ausstellung die Anerkennung weitester Kreise gefunden hat.

Handwerker-Ausstellung. Anlässlich der Kulturtagung des Handwerks hat das Landesgewerbeamt in Stuttgart Sammlungen im Staatl. Ausstellungsgebäude Stuttgart, Königsstraße 28, eine Ausstellung „Der Handwerker als Gestalter“ aufgebaut. Gezeigt werden vorbildliche Schreinerarbeiten aus allen Zeiten, an denen die kulturbewussteste Kraft des Handwerks klar in Erscheinung tritt. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt werktags geöffnet von 10—18 Uhr, Sonntags von 10.30—12.30 Uhr.

Wagen L. A., 30. Juni. (Sommer)schulungslager für Lehrer wird vom 29. Juli bis 11. August durchgeführt werden. In ihm werden etwa 160 Erzieher vereint sein. In der Zeit vom 12. bis 22. August wird dann das zweite Schulungslager stattfinden, das 100 Erzieher erfasst. Ein drittes Schulungslager wird vom 25. August bis 4. September mit 180 Teilnehmern durchgeführt werden. Auch in Rißleau wird ein Schulungslager für Erzieher insgesamt

Kreistagung des Kreisverbandes Calw

Im großen Rathausaal der Stadt Calw trat Dienstagmorgen der Kreistag des Kreisverbandes Calw unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Haegeler zusammen. Der Landrat konnte eingangs den Hohenströmer und Kreisbeauftragten der NSDAP, Kreisleiter Wurster, begrüßen, welcher im Kreise der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder des Kreistages der Sitzung anwohnte. Nach der Begrüßung stellte er die Verlängerung der Amtsdauer des im Jahre 1934 bestellten Kreistages durch das Gesetz über die Amtszeit der gemeindlichen Selbstverwaltungskörper vom 9. März 1937 fest; die in diesem Jahre fällige Neubestellung des Kreistages entfällt damit.

Das große politische Geschehen der letzten Jahre kurz ins Gedächtnis zurückrufend, verzichtete der Landrat auf eine allgemeine kommunalpolitische und wirtschaftliche Rückschau und beschränkte sich auf einen, dank der gedrängten Form sehr übersichtlichen Verwaltungsbericht über die Jahre 1935/36. Dem Bericht entnehmen wir: Infolge der zu erwartenden Neuordnung der rechtlichen und räumlichen Grundlagen der Kreisverbände war auch bei der Inangriffnahme neuer Aufgaben Zurückhaltung geboten. Die Haushaltspläne der vergangenen zwei Jahre wie derjenige des Rechnungsjahres 1937 sind deshalb sehr sparsam zugeschnitten, zeigen aber andererseits bewußt voraussetzende Ansätze zur Ermöglichung längerer Aufgaben. Trotz größter Sparsamkeit ließen sich Erhöhungen der Ausgaben und damit des Umlagebedarfs nicht vermeiden. Im Rechnungsjahr 1935 betrug die Umlage 245 000 Reichsmark, 1936 — 260 000 RM. und für 1937 ist sie mit 280 000 Reichsmark vorgesehen, nachdem die Ausgaben sich von 1936 auf 1937 von 711 008 RM. auf 772 346 RM. erhöht haben. In erster Linie ist bei dem Anwachsen der Ausgaben gegenüber früher der höhere Aufwand des Kreisverbandes für das Straßenwesen zu berücksichtigen. Die Gemeinden dürfen jedoch nicht vergessen, daß sie ihrerseits zum größten Teil auf diesem Gebiet heute erheblich weniger aufzuwenden haben.

Der Schuldenstand des Kreisverbandes ist bedrückend: außer der Anleiheablosungsschuld im Restbetrag von 55 000 RM. (ursprünglich 104 443 RM.) sind keine Schulden vorhanden. Steuern und Abgaben. Das Gewerbesteuerfaktum sämtlicher Gemeinden des Kreises war im Rechnungsjahr 1936 um rund 170 000 RM. höher als 1935. Ein deutliches Zeichen des wirtschaftlichen Wiederaufstiegs auch im Kreis Calw! In den übrigen Besteuerungsgrundlagen sind wesentliche Verschiebungen nicht eingetreten. Die Ubleistung der Steuern erfolgte pünktlich

licher als früher, so daß die hohen Rückstände der früheren Jahre nicht mehr bestehen.

Die Förderung des Fremdenverkehrs kam im Beitritt des Kreisverbandes zum Landesfremdenverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern zum Ausdruck. In diesem Zusammenhang ist auch auf den bevorstehenden Ausbau von Bad Liebenzell durch die Gründung der „Kurverwaltung Bad Liebenzell e. G. m. b. H.“ hinzuweisen, an der der Kreisverband als Gesellschafter beteiligt sein wird.

Straßen und Wege. Während für das Vermessungswesen die Aufwendungen des Kreisverbandes durch die Schaffung einer Ausgleichskasse bei der Landesaußsichtsstelle zurückgegangen sind, trifft für die Aufwendungen auf Straßen und Wege das Gegenteil zu. Für die Unterhaltung der 70,7 Kilometer Landstraßen I. Ordnung hat der Kreisverband an das Land jährlich über 30 000 RM. Umlage zu entrichten. Für die 77,6 Kilometer Landstraßen II. Ordnung, auf welchen 16 Wärtter beschäftigt sind, sind ganz neue Ausgaben in beträchtlichem Umfang erwachsen.

Bestimmung der Haushaltspläne 1936/37. Im Anschluß an den Verwaltungsbericht sprach der Vorsitzende über die dem Kreistag vorliegenden Haushaltspläne. Zunächst über den infolge der umwälzenden Neuordnung des Straßensystems notwendig gewordenen Nachtragshaushaltplan 1935 und dann über die Haushaltspläne 1936 und 1937. Sie wurden im einzelnen durch Kreispfleger Kaufert vorgetragen und ohne Einwendungen seitens der Kreistagsmitglieder zur Kenntnis genommen. Der Landrat stellte darauf durch Verfügung den Haushaltsplan 1936 mit 431 000 RM. Einnahmen, 711 000 RM. Ausgaben, 280 000 RM. Abmangel fest.

Zur Deckung wird eine Kreisverbandsumlage von 260 000 Reichsmark erhoben. Das Abdecken der verbleibenden 20 000 Reichsmark erfolgt aus Restmitteln.

Der ordentliche Haushaltsplan 1937 wurde mit 492 346 RM. Einnahmen, 772 346 RM. Ausgaben, 280 000 RM. Abmangel festgestellt. Der letztere muß durch Kreisverbandsumlage in gleicher Höhe gedeckt werden; Restmittel sieben nicht mehr zur Verfügung. Mitbestimmend für die Höhe auch dieses Haushaltsplans waren die großen Aufwendungen für „Straßen und Wege“ mit 91 000 RM., Knechtsteden im Kreiskrankenhause um rd. 25 000 RM., die Anschaffung einer neuen Kraftfahrprüfmaschine noch in diesem Jahr, sowie das Erneuern der Alarmanlage und das Ankaufen eines Fonds zur Erstellung eines neuen Kreisverbandsgebäudes.

280 Teilnehmer erfassen. In Jany wird ein Frauenlager mit drei Lehrkursen durchgeführt werden, in dem 370 Lehrerinnen geschult werden.

Sieben Gewerbeschüler schwer verletzt

Omnibus stieß gegen einen Fernlastzug

Marbach a. N., 30. Juni. Die Klasse 3c der Gewerbeschule Marbach (Schreinerabteilung in Steinheim) war am Montag nachmittag mit einem Omnibus nach Stuttgart gefahren, um das Lindenmuseum und die Ausstellung „Die lebende Frau“ zu besuchen. Die Leitung des Ausfluges hatte der Klassenlehrer, Gewerbelehrer Mayer. Da seit Montag die Straße Ludwigsburg-Neckarweihingen gesperrt ist, wird der Verkehr über Pöppelweiler umgeleitet. In der Kurve bei dem Feldweg, der beim früheren Marbacher Schüttweg von der Pöppelweiler Straße abbiegt, hat sich dann ein schwerer Unfall ereignet. An der unübersichtlichen Kurve stieß, wie die „Marbacher Zeitung“ berichtet, der Omnibus so fest mit dem entgegenkommenden Lastzug einer Firma aus Ravensburg zusammen, daß die Karosserie teilweise vollständig zertrümmert wurde.

Von den 25 Insassen wurden sieben schwer und zwölf leicht verletzt. Dr. Lutz von Marbach war alsbald zur Stelle, leistete die erste Hilfe und brachte mit anderen Wagenbesitzern die schweren Verwundeten ins Krankenhaus.

Von den 17 ins Kreiskrankenhause eingelieferten Verletzten konnten zehn wieder entlassen werden. Sieben Schüler sind schwerer verletzt und mühen im Krankenhaus verbleiben. Einer von ihnen hat sich einen Wirbelsäulenbruch zugezogen, die anderen haben Schulter-, Hüft-, Brustkorb- und Beinverletzungen. Lebensgefahr besteht, wie wir erfahren, bei keinem. Nach der Fahrer hatte sich leichte Verletzungen zugezogen. Nur fünf Schüler blieben unverletzt. Auch der Klassenlehrer, Gewerbelehrer Mayer, ist leicht verletzt.

Die NS-Kampfspiele in Stuttgart

Die Gesamtorganisation steht! — Gute Meldungergebnisse

Stuttgart, 30. Juni. Nur noch wenige Tage trennen uns von den Gruppenampfspiele der südwestdeutschen SA in Stuttgart. Draußen am Cannstatter Wasen im Gelände zwischen den Daimler-Benz-Werken und der Festwiese ist die SA-Zeltstadt im Entstehen, daneben ist der Hilszug Bayern eben im Begriff, seine umfangreiche, weit verzweigte Organisation aufzubauen. Im Aufmarschstab der SA-Gruppenampfspiele wird sichtlich gearbeitet. Ein kaum vorstellbares Maß an Kleinarbeit wird im Stabsbüro droben im Herweg Tag für Tag bewältigt. Auf die Frage nach dem derzeitigen Stand der vorbereitenden Organisation konnte der Stabsführer des Aufmarschstabes, Sturmhauptführer Gilbert, die Auskunft erteilen, daß die Gesamtorganisation wünschgemäß fortgeschritten und nunmehr genau in den vorgesehenen Rahmen eingefügt sei. Das gelte insbesondere vom Kartenerlauf durch die SA-Männer und von den Stützpunkten. Dem Hilszug Bayern sind nunmehr endgültig 40 000 SA-Männer zur Verpflegung angemeldet.

Wie werden die Wettkämpfe ablaufen?

Obersturmführer Strobel, der verantwortliche Träger der gesamten sportfachlichen Organisation, teilte bereits einiges über die in Ausarbeitung begriffenen Kennungssachen mit. An den wehrsportlichen Wettkämpfen beteiligen sich sämtliche SA-Standarten der Gruppe Südwest, die Kelter- und Marine-Einheiten, das NSKK, die Schutzpolizei, die städtische Volkspolizei Stuttgart, die Hitlerjugend, die Arbeitsdienstlager Württemberg (26) und Baden (27), die Wehrschaften von Württemberg und Baden und die Wehrmacht, die besonders bei den Einzelkämpfen — insgesamt 34 — vertreten ist.

Den Mannschafts-Günstigsten am Freitag, 9. Juli, führen insgesamt 247 Mannschaften zu je 10 Mann durch, und zwar Mannschaften der SA und der Wehrschaften, deren körperliche Erziehung bekanntlich durch die SA wahrgenommen wird. Zum Führer-Günstigsten sind ebenfalls Meldungen reichlich eingegangen. Dieser Führer-Günstigstenkampf, der zum erstenmal innerhalb der

Gruppe Südwest zur Durchführung gelangt, stellt an den einzelnen Wettbewerber besondere Anforderungen, so im 3000 Meter-Lauf, Pistolenchießen und im 100 Meter-Kleiderschwimmen. Großen Zuspruch haben auch die Schießwettkämpfe gefunden, zu denen die Polizei, die Hitler-Jugend, der Reichsarbeitsdienst, die Wehrschaften, das NSKK in einer Stärke von zwölf Mannschaften antreten werden, außerdem haben die NSDAP-Kreisleitungen von Stuttgart und Waiblingen Kennungen abgegeben. Nach diesen Wettkämpfen werden 10 Mannschaften aus den Nachrichtenbäumen der Gruppe im Leitungsbau eingesetzt. Die Nachrichten-SA baut eine feldgerechte 500 Meter lange Fernsprecheinrichtung mit sämtlichen dazu erforderlichen Hilfsmitteln, Apparaten, Bauhilfen usw. Ihre Aufgabe ist, über diese Leitung einen Befehl durchzugeben.

Der Samstag, 10. Juli ist den wehrsportlichen Übungen zu Wasser vorbehalten. Von 12 bis 15 Uhr führen 64 Mannschaften (SA, NSKK, Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst, Schutzpolizei und städt. Volkspolizei) Schwimmwettkämpfe (Schwimmkassette) durch. Von 15 bis 18 Uhr findet die Vorführung der Marine-SA und SA-Pioniere statt. Die Marine-SA zeigt das Pullen, Wettrennen, Rettungsschwimmen und beschließt die Vorführung mit einer Auffahrt sämtlicher Boote. Die SA-Pioniere üben das Ueberziehen über einen Fluß mit Sechsfußgeräten (Rachen, Rachenfahnen und Pontons).

Der Sonntag, 11. Juli ist der Tag des SA-Mannschafts-Sports im Sinne der Aufgaben der NS-Kampfspiele, dargestellt in erster Linie durch den 25 Kilometer-Gepäckmarsch, 23 Mannschaften, insgesamt 3000 Männer, marschieren die Strecke von der Adolf Hitler-Kampfbahn (Stari) durch Cannstatt über Schindeln, Döffingen, Hegnach nach Waiblingen und von hier über Fellbach, Luginsland und Unterlützelheim zurück zur Adolf Hitler-Kampfbahn. Diese Strecke wird wegen ihres verhältnismäßig ebenen Verlaufs als die beste bezeichnet. Gleichzeitig startet der Orientierungs-Gepäckmarsch, 39 Mannschaften werden sich mit Karte und Kompaß in unbekanntem Gelände bewegen, um, nach längerem Marsch am Ziel angelangt, einen Handgranaten-Zielwurf und Schießübungen auszuführen. Soll der Gepäckmarsch der 3000 SA-Männer die Wehr- und Stützpunkttauglichkeit der SA, so will dieser Orientierungs-Gepäckmarsch ihren zuverlässigen wehrhaften Einsatz auch nach längerem Marschieren unter Beweis stellen.

Während die Marschmannschaften unterwegs sind, treten auf der neuen 400 Meter-Hindernisbahn hinter den Tribünen auf der Festwiese die Mannschaften zum Hindernislauf im Dienstanzug mit Sturmgepäck über Baufallen, Mauern, Wassergräben usw. an. Der mit der Anlage solcher mit der Zeit in sämtlichen Standortengebieten entstehenden Hindernisbahnen verfolgte Grundgedanke ist der, eine ein bestimmtes Bewegungsziel ausführende Mannschaftseinheit auf beschränktem Raume zusammengebrachte Bewegungshindernisse, wie sie im natürlichen Gelände anzutreffen sind, in geschlossenem Einsatz im Sturmlauf nehmen zu lassen und dabei Mut, Entschlußkraft, Härte und Ausdauer der Mannschaft zu erproben.

Obersturmführer Strobel betonte, daß die Kampfspiele der Gruppe Südwest in Stuttgart auf keinen Fall mit irgendeinem Sportfest üblicher Art zu vergleichen, sondern eine in ihrer Art einmalige und eigenentworfene Form der Darstellung und Ausübung wehrhafter Tugenden des wehrfähigen deutschen Mannes seien. Sportfeste würden gefeiert, um die sportliche Leistung herauszustellen, die SA aber halte ihre Kampfspiele ab, um im Sinne einer umfassenden Volkswirtschaftigkeit männlichen Einsatz im Mannschaftseinsatz zu erproben.

1000 Berliner Bimpe im Rißlinger Tal

Im Tal zwischen Teß und Breitenstein haben 1000 Berliner Bimpe ihr Zeltlager aufgeschlagen. Hier werden sie sich nun 14 Tage lang austoben. Gut und sauber eingerichtet ist das Lager. Fernsprekzelle, Sanitätszelt, dort dampfen vier Feldküchen. Die Sozialabteilung der Gebietsführung Württemberg hat nach Kräften die Auswahl des Platzes und den Aufbau des Zeltlagers gefördert. Bei der Eröffnung des Lagers überbrachte Bannführer Röttgen die Grüße des Gebietsführers Sundermann an die Berliner Kameraden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Großfeuer in der Humboldt-Mühle in Berlin-Tege. Mittwochnachmittag brach in der Humboldt-Mühle in Tege ein gefährliches Feuer aus, das nacheinander zehn Löschzüge der Berliner Feuerwehr an den Brandort rief. Auf dem Gelände des Mühlenbetriebes brannte ein etwa 600 Quadratmeter großer, zweistöckiger Getreideschuppen, in dem mehrere hundert Tonnen Roggen und Mais aufgestapelt waren. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf diesen Schuppen zu beschränken.

Reichsmütterchule in der Rhön geweiht. Die neue Reichsmütterchule in Oberbach, die erste Heimmütterchule des Deutschen Frauenwerks, wurde am 29. Juni ihrer Bestimmung übergeben. Als Vertreter des Reichsministers Dr. Frick überbrachte Dr. Kropp Grüße und Glückwünsche der Reichsregierung. Worte der Freude und des Dankes sprach Reichsführer SS. Himmler und Frau Scholz-Klink.

Die belgische Regierung hat der Reichsregierung mitgeteilt, daß sie die in dem „Abkommen zur Entwicklung der Handelsbeziehungen“ vom 28. Mai den Ost-Ländern zugedachten Kontingenterleichterungen der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftunion (Liste A zu Artikel) ab 1. Juli auch auf deutsche Waren anwendet.

Handel und Verkehr

Märkte

Amstlicher Erntemarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 29. Juni. Preise: Weizen 20.20-21.10, Roggen 17.20 bis 17.90, Futtergerste 17.70-18, Futterhafer 17.10-17.60, Weizenklein 3.60-4, Kleben 4.20-4.60, Stroh 2.80-3.20, Spelzgerste 2.50-2.70, Weizenmehl 29.20-30, Roggenmehl 22.70-23.50, Weizenkleie 9.50-10.45, Roggenkleie 10.10-10.50 RM. Weizen- und Roggen-Futtermehl bis zu 2.50 RM. teurer als Rie. Die Ertrags- und Abgabeverhältnisse sind unregelmäßig. Mit dem Schnitt von Raps und Wintergerste wurde in einzelnen Gebieten begonnen.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 29. Juni. Zufuhr: 21 Ochsen, 72 Bullen, 55 Kühe, 65 Färsen, 901 Schweine. Preise: Ochsen 43-46, Bullen 39-43, Kühe 18-43, Färsen 39-44, Schweine 50-54 RM. Tendenz: Rinder und Schweine unregelmäßig.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 29. Juni. Preise: Rindfleisch 44-77, Hammelfleisch 80-90 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 29. Juni. Zufuhr: 10 Ochsen, 60 Bullen, 46 Kühe, 22 Färsen, 268 Kälber, 30 Hammel und Lamm, 622 Schweine. Preise: Ochsen 41-45, Bullen 39-43, Kühe 24-43, Färsen 30-44, Kälber 40-65, Hammel und Lamm 45, Schweine 50-54 RM. Tendenz: Rinder und Schweine unregelmäßig, Kälber mittel.

Weilheimer Erzeugergroßmarkt. Zufuhr: 4521 Kilo Rirschen, 7 Kilo Himbeeren, 24 Kilo Stachelbeeren. Preise: Rirschen 31

Gaugenwald.

Das Sammeln von Heidelbeeren in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist bei Strafe verboten. Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen. Der Bürgermeister.

Hornberg.

Das Sammeln von Heidelbeeren in den hiesigen Gemeindefeldern ist für Auswärtige bis zum 15. Juli verboten. Der Bürgermeister.

Zwerenberg.

Beeren-Verbot.

Das Sammeln von Heidelbeeren ist in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige bis 15. Juli einschl. bei Strafe verboten. Der Bürgermeister.

Stadt Nagold.

Zu dem am Montag, den 5. Juli 1937 stattfindenden **Vieh-, Schweine- u. Frucht-Markt** ergeht Einladung.

Der Fruchtmarkt am Samstag, den 3. Juli 1937, fällt aus. Nagold, den 30. Juni 1937. Der Bürgermeister.

Amliche Bekanntmachung

Anordnung der Ueberwachungsstelle für Mineralöl, betreffend die Erhebung ortsfester Motoren

Auf Grund der Verordnung über den Warenverkehr vom 4. September 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 810) in Verbindung mit der Verordnung über die Errichtung von Ueberwachungsstellen vom 4. September 1934 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 209 vom 7. September 1934) wird mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers angeordnet:

§ 1 Nach dem Stande vom 1. Juli 1937 sind alle bereits bestehenden oder im Bau befindlichen Anlagen von ortsfesten Verbrennungsmotoren sowie alle ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren der Ueberwachungsstelle für Mineralöl unter Verwendung der dafür herausgegebenen Fragebogen zu melden.

§ 2 Verbrennungsmotoren im Sinne dieser Erhebung sind alle Motoren, die mit flüssigen, gasförmigen oder festen Kraftstoffen betrieben werden, unabhängig davon, ob sie als Vergaser- oder als Dieselmotoren, oder als Gasmaschinen arbeiten.

§ 3 Ortsfest im Sinne dieser Erhebung sind alle Motoren, deren Bestimmung es ist, an dem einmal gewählten Platze ständig zu arbeiten, ohne daß ein Wechsel ihres Standortes vorgesehen ist. Ortsbeweglich im Sinne dieser Erhebung sind alle Motoren, die fahrbar sind und deren Bestimmung es ist, den Standort

bis 51, Himbeeren 50, Stachelbeeren 40 Pfg. das Kilo. Die Anwesenheit vieler auswärtiger Händler hatte zur Folge, daß die Rirschen im Augenblick verknüpft waren.

Bühler und Hahner Ostgroßmarkt vom 29. Juni. Auf dem Bühler Markt waren 2000 Zentner Obst angefahren. Preise: Erdbeeren a 1 23, a 3 22,5, b 16, c 9,5, Rirschen 17-30, Himbeeren 23,5, Industrieware 26,5, Johannisbeeren, Industrieware 19,5, Stachelbeeren reif 15-18 Pfg. je 1/2 Kilo. — Auf dem Hahner Markt lieferten: Erdbeeren a 1 23-25, a 22, b 16, Rirschen 20-30, Heidelbeeren 21, Himbeeren 28-30, Konfektware 26,5, Stachelbeeren 15-25, Johannisbeeren 12-15, Pfefferminze 25 Kilo. je 1/2 Kilo

Lezte Nachrichten

Eine ganze Familie über den Haufen gefahren. Rasender Motorradfahrer vernichtet Menschenleben

Sasbach a. Rh., 29. Juni. Ein aus Sechtlingen stammender junger Mann fuhr mit einem geliehenen Motorrad auf der Straße zum Rhein. Trotz vieler Kurven und der Unübersichtlichkeit des Weges schlug er eine rasende Geschwindigkeit an und rannte die Familie des Straßenwärters Ziser von hinten über den Haufen. Der 35jährige Vater führte sein 7 Jahre altes Töchterchen an der Hand, die Mutter hob das Kinderwägelchen, in dem das einjährige Mädchen lag. Die Leute hielten sich vorsichtsmäßig an die rechte Straßenseite und gingen hintereinander. Mit lebensgefährlichen Verletzungen brachte man Vater und Mutter ins Endinger Krankenhaus, wo die Frau wenige Stunden nach dem Unfall gestorben ist. Auch die beiden Kinder wurden schwer verletzt. Frau Ziser erwartete ein weiteres Kind. Auch dieses Menschenleben ist vernichtet.

Schmeling-Farr-Kampf verlegt

Berlin, 30. Juni. Der von der Internationalen Box-Union als Weltmeisterschaft im Schwergewicht anerkannte Kampf zwischen Max Schmeling und Tommy Farr (England) ist vom 9. August um drei Wochen verlegt worden. Bei den mit den englischen Veranstalter in Berlin geführten Verhandlungen hat Schmeling darauf gedrungen, daß der Kampf um den höchsten Titel, den die Boxsportwelt zu vergeben hat, erst Ende August stattfinden soll. Man kam schließlich überein, den Weltmeisterschaftskampf an einem der Tage zwischen dem 30. August und dem 1. Sept. im Londoner White City-Stadion durchzuführen.

Neuer Schlag für USA-Vorgeschörden

London, 1. Juli. Die British Boxing Board of Control, wie der für alle Länder des britischen Weltreiches zustän-



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Kontroll mit betreuten Organisationen

NSDAP, Kreisfrauenfachleitung

An die Ortsgruppen und Stützpunkte von Altensteig, Bernau, Bödingen, Egenhausen, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Wart: Am Freitag, den 2. Juli, findet um 2 Uhr im Saal der Kreisleitung die Zusammenkunft der Amtswalterinnen statt. Abends um 7 Uhr im Hotel „Post“ Treffen sämtlicher Frauenfachleiterinnen und Frauenfachschaftsmitglieder, die schon in Waldsee waren, mit Frau Strobel. — Anmeldung zur Autofahrt bis Donnerstagabend bei Frau Schlumberger. Die Kreisfrauenfachleiterin.

Nr. 1, Bd. IV., 10.

Hilfsjugend, Standort Altensteig

Der ganze Standort tritt heute abend um 8 Uhr am Rathaus an. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht. Der Schriftf.

NSDAP, Standort Altensteig

Der ganze Standort hat heute Helmband. Nähzeug mitbringen.

Der Boxsportverband heißt, hat in einer Sonderjitzung am Mittwochabend in London den Beschluß gefaßt und offiziell bekanntgegeben, ebenso wie die Internationale Boxing Union (I.B.U.), den Schwergewichtskampf zwischen Max Schmeling und dem Meister des britischen Weltreiches, Tommy Farr, als alleinige Weltmeisterschaft anzuerkennen. — Durch diese Tajah erhalten die amerikanischen Boxsportbehörden, die bisher in enger Zusammenarbeit mit dem britischen Verband standen, einen weiteren empfindlichen Schlag.

16 440 Meter Höhenflug im Flugzeug

London, 30. Juni. Der britische Militärflieger Leutnant M. J. Adam unternahm auf einer „Bristol 138“ mit einem Pagajus-Spezialmotor einen erfolgreichen Angriff auf den Höhenweltrekord für Flugzeuge. Leutnant Adam erreichte 16 440 Meter und übertraf damit die bisherige Weltbestleistung des Italiensers Mario Cacci um 785 Meter.

Gefarben

Jgelsberg: Friedrich Eberhardt, 67 J. a.

Druck und Verlag: W. Kieler'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: Ludwig Kauf, Altensteig (verreist); Stellvertreter: Hermann Tröster, Stuttgart. Anzeigenk.: Gustav Woblich, Altensteig. D.-V. V. 37: 2170. 3. J. Preis: 3 gütig.

Etzmannswieser.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 2. Juli 1937, 13 Uhr, verkaufe ich öffentlich meistbietend gegen bar **1 Schlafzimmer.**

Zusammenkunft im Or. Baum Gerichtsbollstehrerstraße Nagold

Bringe morgen von 9 Uhr an

Breitlinge Feilshobit und Gemüse

Jasper, Frau Red.

Alt werden, aber gesund bleiben



Arzwohlein und Ohrenausen mit Gläsern mit Wasser verdünnt.

wer möchte das nicht? Ein Lebensabend, der von Altersbeschwerden, Schwäche, jählichen Krankheiten begleitet wird, ist nicht erträglich. Vielleicht interessiert es Sie, daß gerade diejenigen, die Klosterfrau-Melissengeist als allgemeine Gesundheitshilfe und Vorbeugungsmittel gegen Altersbeschwerden gebrauchen, häufig ein gesundes, hohes Alter erreichen. Warum? Klosterfrau-Melissengeist, das reine Heilkräuter-Extrakt, wirkt gesundend und regulierend auf grundlegende Funktionen des Körpers: Verdauung, Blutbildung, Nerven- und Herzstätigkeit. Ältere Leute sollten ihn deshalb fortwährend bei jeder leichten Unpäßlichkeit gebrauchen, um ernsthaften Erkrankungen vorzubeugen. So berichtet z. B. Herr Arnold Grün, (Bild nebenstehend) Niederrhein-Verband, Ronsdorfberg 12, am 10. 6. 36: „Tante Agnes mit, daß ich jetzt schon 16 Jahre Klosterfrau-Melissengeist gebrauche. Ungefähr 100 Flaschen habe ich schon gekauft und lasse nicht davon ab, solange ich lebe. Bin jetzt 88 Jahre alt und Veteran von 1870/71.“ Und weiter am 19. 6. 36: „Ich gebrauche Klosterfrau-Melissengeist gegen Herzschwäche (starkes Herzklappen), sowie gegen gläsern mit Wasser verdünnt.“ Den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei roten Punkten erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogerien in Flaschen zu RM 2.95, 1.75 und —.55. Falsche Verbräucher, die Klosterfrau-Melissengeist regelmäßig nehmen, sind Halbtierischen zu RM 12.75 und Vier-Halbfischen zu RM 24.50 vorzuziehen. Jeder Apotheker oder Drogerie besorgt sie. Interessierten verlangen ausführliche Druckschrift Nr. 1129 (kostenlos) von der alleinigen Herstellerin, der Firma Maria Clementine Martin, Klosterfrau, Wdn.